

Kurze Monologe, unter zwei Minuten

12 Texte

Zwei Minuten sind oft alles, was du bekommst. Das ist keine Unfreundlichkeit: ein Vorsprechtag sind vierzig Spielende, und wer dir gegenüber sitzt, weiß sehr schnell Bescheid. Ein kurzer Text ist kein geringerer Text, er ist auf diese Zeit zugeschnitten.

1. Die Vernissage (1 Min.)
2. Der Brief (1 Min.)
3. Die Schlange (1 Min.)
4. Das Passwort (1 Min.)
5. Das Geständnis (1 Min.)
6. Die Zettel (1 Min.)
7. Die Tür (1 Min.)
8. Ein Schritt zu viel (1 Min.)
9. Die Prophezeiung (1 Min.)
10. Die Diät (1 Min.)
11. Was ich nie gesagt habe (1 Min.)
12. Gebt mir den Dienstag zurück (1 Min.)

Die Vernissage

Komödie · Monolog · 1 Min. · Ohne Geschlechtsmarkierung · Erwachsene · Einsteiger

(Eine Kunstgalerie. Jemand betrachtet ein weißes Quadrat.)

MOI

Großartig. Absolut großartig. Ich verstehe nichts, aber mit seltener Intensität.

MOI

Was mich berührt, sehen Sie, ist die Leere. Nein, die Fülle. Also, die volle Leere. Sehr japanisch. Oder sehr überfällig in der Lieferung, ich weiß es noch nicht.

MOI

Man sagt mir, es sei eine Kapitalismuskritik. Bei zwölftausend Euro würde ich sagen: brillant argumentiert.

MOI

Unter uns? Ich glaube, es ist die Wand. Ich glaube, wir bewundern die Wand, und das Bild ist heruntergefallen.

MOI

Aber sagen Sie nichts. In der Kunst ist es der schlimmste Snobismus, zu früh recht zu haben.

Der Brief

Drama · Monolog · 1 Min. · Männliche Rolle · Erwachsene · Einsteiger

(Jemand hält ein gefaltetes Blatt, ohne es zu öffnen.)

MOI

Du hast immer mit Bleistift geschrieben. „So kann man zurück“, hast du gesagt.

MOI

Ich habe den letzten behalten. Ich habe ihn nie geöffnet. Solange er gefaltet ist, hast du deinen Satz nicht beendet.

MOI

Die Leute sagen, ich solle die Seite umblättern. Aber bei diesem habe ich nicht mal die erste Zeile gelesen.

(Er fährt mit dem Daumen über den Falz, ohne zu öffnen.)

MOI

Heute, vielleicht. Oder morgen. Du hast mir beigebracht, dass mit Bleistift nie etwas ganz endgültig ist.

MOI

Also werde ich lesen. Und wenn es zu weh tut, radriere ich den Kummer weg, nicht dich.

Die Schlange

Absurd · Monolog · 1 Min. · Männliche Rolle · Erwachsene · Mittel

MOI

Ich habe heute Morgen einen Brief bekommen. Von mir selbst. Datiert auf morgen. Darin stand: »Mach dir keine Sorgen, es wird alles gut.« Und da fing ich an, mir Sorgen zu machen: Wenn alles gut wird, warum dann die Mühe, mich zu beruhigen?

MOI

Also habe ich das einzig Vernünftige getan: Ich habe mich angestellt. In welcher Schlange? In der Schlange. Es gibt immer eine Schlange. Vor mir wartete ein Herr schon so lange, dass er Wurzeln geschlagen hatte: wörtlich, ihm wuchsen kleine Blätter aus den Ohren.

MOI

Ich fragte ihn, wofür wir anstünden. Er antwortete: »Niemand weiß es. Aber stellen Sie sich vor, am Ende stellt sich heraus, dass es wichtig war, und wir waren nicht dabei.«

MOI

Er hat recht. Das ist furchterregend. Also bleibe ich. Man weiß ja nie.

Das Passwort

Satire · Monolog · 1 Min. · Männliche Rolle · Erwachsene · Einsteiger

(Vor einem Bildschirm. Er tippt, liest noch mal, seufzt.)

MOI

„Ihr Passwort muss einen Großbuchstaben enthalten.“ Bitte. Erledigt.

MOI

„Einen Kleinbuchstaben.“ Natürlich. „Eine Zahl.“ Gut. „Ein Sonderzeichen.“ Ich nehme ein Ausrufezeichen, weil ich genau das empfinde.

MOI

„Dieses Passwort ist zu verbreitet.“ Zu verbreitet? Niemand auf der Welt hat meinen Hund, mein Geburtsdatum und dieses Maß an Verzweiflung.

MOI

„Dieses Passwort ähnelt Ihrem alten Passwort.“ Natürlich. Ich hab es gemacht. Ich hab nur ein Gehirn.

MOI

Ich erfinde eine Reihe von Symbolen, die sich kein Mensch je merken wird. „Starkes Passwort!“

(Eine Pause.)

MOI

Perfekt. Jetzt kommt niemand rein. Ich am allerwenigsten. Die Sicherheit ist vollkommen.

Das Geständnis

Klassiker · Monolog · 1 Min. · Ohne Geschlechtsmarkierung · Junge Erwachsene · Fortgeschritten

MOI

Muss ich es Euch gestehen? Mein Herz kann die Verwirrung nicht länger verschweigen, in die Euer erster Blick mich stürzte. Ich habe gekämpft, glaubt mir; ich habe aus der Vernunft jeden Tag einen Wall gebaut und ihn jede Nacht zerbrochen.

MOI

Ich sagte mir: »Sei klug; solche Zärtlichkeit ist nur ein Feuer der Jugend, und morgen ist sie Asche.« Doch das Morgen kam, und hundert weitere Morgen, und das Feuer ist nicht gestorben, es hat mein ganzes Wesen ergriffen.

MOI

Ich verlange nichts. Ein Geständnis ist keine Kette. Behaltet Eure Freiheit; sie ist es, die ich liebe. Doch lasst mir dieses eine Recht, das einzige, das ich fordere: geliebt zu haben, ohne es je zu sagen, und es endlich zu sagen, heute Abend, mit zitternder Stimme, damit wenigstens einmal mein Schweigen gesprochen hat.

Die Zettel

Romantische Komödie · Monolog · 1 Min. · Weibliche Rolle · Junge Erwachsene · Einsteiger

(Am Kühlschrank eine Spalte kleiner Zettel. Sie liest sie, einen nach dem anderen.)

MOI

„Die Milch gehört dir, nicht mir, ich bin nur höflich.“ ...Er unterschreibt seine Klebezettel. Wer unterschreibt einen Klebezettel über Milch?

MOI

Dieser: „Ich hab die Klinke repariert. Sie quietschte. Es machte mich traurig für dich.“ Traurig. Für mich. Wegen einer Klinke.

MOI

Und gestern: „Ich hab das Flurlicht angelassen. Falls du spät heimkommst. Dank nicht mir, dank der Glühbirne.“

(Sie löst den letzten ab. Er ist kleiner als die anderen.)

MOI

„Ich glaube, ich suche Gründe, um Zettel zu schreiben. In dieser Wohnung ist nichts mehr zu reparieren. Es bleibst nur du, mit der ich reden kann.“

(Sie lächelt, nimmt einen Stift.)

MOI

...Ich bin dran, den nächsten aufzukleben.

Die Tür

Mystery · Monolog · 1 Min. · Weibliche Rolle · Erwachsene · Einsteiger

(Der Flur einer Wohnung. Sie starrt auf eine Wand, nein, eine Tür, die sie nicht kennt.)

MOI

Diese Tür war gestern nicht da. Ich lebe hier seit sechs Jahren. Ich kenne meine Wände. Dieser Flur hat zwei Türen: das Schlafzimmer, das Bad. Seit heute Morgen hat er drei.

MOI

Die Klinke ist warm. Eine Klinke hat keinen Grund, warm zu sein. Es sei denn, auf der anderen Seite hat sie gerade jemand losgelassen.

(Sie legt das Ohr ans Holz.)

MOI

...Da atmet es. Auf der anderen Seite atmet jemand in meinem Takt. Ich atme ein, es atmet ein. Ich halte den Atem an. Es auch.

MOI

Ich werde das einzig Vernünftige tun. Ich werde sie öffnen. Denn eine Tür, die man nicht öffnet, trägt man sein ganzes Leben im Rücken.

(Sie legt die Hand auf die Klinke. Schwarz.)

Ein Schritt zu viel

Thriller · Monolog · 1 Min. · Weibliche Rolle · Erwachsene · Einsteiger

(Ein Flur, nachts. Sie geht langsam, die Ohren gespitzt.)

MOI

Seit drei Nächten höre ich Schritte. Wenn ich gehe, gehen sie. Wenn ich stehen bleibe... bleiben sie einen Sekundenbruchteil zu spät stehen.

MOI

Zuerst dachte ich: das Echo. Ein altes Haus atmet. Aber ein Echo zieht das Bein nicht nach. Diese Schritte schon.

(Sie bleibt abrupt stehen. Noch ein Schritt hallt, dann Stille.)

MOI

...Sehen Sie? Einer zu viel. Immer einer zu viel.

(Sie sieht auf ihre eigenen Füße.)

MOI

Das Schlimmste ist, heute Nacht habe ich gezählt. Meine Schritte und ihre. Und einer fehlt. Meiner.

Die Prophezeiung

Tragödie · Monolog · 1 Min. · Männliche Rolle · Erwachsene · Fortgeschritten

MOI

Man hatte mir alles vorhergesagt. Jede Einzelheit. Und ich habe gelacht. Am Anfang lacht man immer.

MOI

Ich hielt mich für schlauer als das Schicksal. Ich floh aus der Stadt, in der ich dem Orakel nach zuschlagen würde; ich nahm den anderen Weg, den niemand nahm. Und genau auf diesem Weg ist es geschehen.

MOI

Versteht ihr? Indem ich vor meinem Schicksal floh, lief ich ihm entgegen. Jeder Schritt, den ich für frei hielt, brachte mich genau an den Ort zurück, den ich meiden wollte.

MOI

Dann sagt mir: Wozu vorsichtig sein, wozu gut sein, wozu überhaupt irgendetwas, wenn alles vorher geschrieben ist und unsere Mühe die Seite nur schneller umblättert?

MOI

Ich habe keine Tränen mehr. Ich habe sie alle geweint. Mir bleibt nur diese Frage, und niemand, nicht einmal die Götter, hält es für nötig, sie zu beantworten.

Die Diät

Komödie · Monolog · 1 Min. · Weibliche Rolle · Erwachsene · Einsteiger

(Zum Publikum gewandt, ein Stück Kuchen, nein, der ganze Kuchen, vor ihr.)

MOI

Die Diät fängt morgen an. „Morgen“ ist wichtig. Morgen ist ein Tag, der wissenschaftlich stärker ist als ich.

MOI

Also ist dieser Kuchen heute Abend ein Abschied. Einen Abschied wirft man nicht weg. Das wäre unhöflich.

MOI

Außerdem wird ein angeschnittener Kuchen schlecht. Also esse ich ihn lieber ganz auf: das ist Ökologie.

(Sie nimmt ein zweites Stück. Dann ein drittes.)

MOI

Genau genommen schaffe ich gerade Platz im Kühlschrank. Ich räume auf. Ich bin ein ordentlicher Mensch.

MOI

Morgen. Morgen bin ich ein neuer Mensch. Und dieser Mensch verdient es, ohne herumliegenden Kuchen anzufangen.

Was ich nie gesagt habe

Drama · Monolog · 1 Min. · Ohne Geschlechtsmarkierung · Erwachsene · Mittel

MOI

Nein. Bleib sitzen. Ausnahmsweise rede ich.

MOI

Du hast jahrelang meine Sätze unterbrochen. Sie zu Ende gesprochen. Entschieden, dass es nicht zählt, was ich denke. Und das Stärkste ist: am Ende habe ich es selbst geglaubt.

MOI

Ich schreie nicht. Du hättest es gern, wenn ich schreien würde, das käme dir gelegen: Du könntest sagen, ich sei überreizt, und gehen. Also schreie ich nicht.

MOI

Ich sage es dir einfach, ruhig, während ich dich ansehe: Es ist vorbei. Kein Knall. Kein Drama. Einfach vorbei. Wie eine Lampe, die man ausmacht, wenn man aus einem Zimmer geht, in dem niemand mehr wohnt.

MOI

So. Das war alles, was ich zu sagen hatte. Und weißt du was? Ich habe zehn Jahre daran gearbeitet, und es hat eine Minute gedauert.

Gebt mir den Dienstag zurück

Absurd · Monolog · 1 Min. · Männliche Rolle · Erwachsene · Einsteiger

MOI

Ich möchte den Verantwortlichen sprechen. Für die Zeit. Ja, für die Zeit. Es muss einen Verantwortlichen geben; es gibt für alles einen, außer für die wichtigen Dinge, ausgerechnet.

MOI

Man hat mir einen Dienstag gestohlen. Ich bin mir ganz sicher. Ich hatte einen Dienstag eingeplant, einen schönen Dienstag, und beim Aufwachen: Mittwoch. Ohne Übergang. Ohne Entschuldigung. Als wäre nichts gewesen.

MOI

Und wenn ich es anspreche, sieht man mich mit diesem höflichen Mitleid an, das man Leuten vorbehält, die Dinge bemerken. Denn hier liegt der Skandal: Es ist allen egal. Man nimmt euch ganze Dienstage, und ihr sagt »danke, schönen Tag noch«.

MOI

Ich nicht. Ich fordere. Ruhig, aber bestimmt: Gebt mir meinen Dienstag zurück. Ich gehe hier nicht ohne meinen Dienstag weg. Ich habe meinen ganzen Mittwoch vor mir, damit das klar ist. Den Mittwoch hat mir noch niemand genommen. Noch nicht.

Was du damit machen darfst

Originaltext, geschrieben für Acto. Lies ihn, druck ihn, arbeite ihn im Unterricht, spiel ihn beim Vorsprechen oder im Self-Tape: dafür ist er da, und du musst niemanden fragen. Für eine öffentliche Aufführung oder eine kommerzielle Nutzung schreib uns an contact@acto.re.